

Telefonnummer 47.

Telefonnummer 47.

Nr. 7.

Der 'Gebirgsbote' erscheint Dienstag und Freitag und bildet ein Geschäftsblatt: Der 'Kraus' und 'Kraus', das 'Kraus' und 'Kraus', das 'Kraus' und 'Kraus'.

Glück, Freitag, 23. Januar

Wochensatz... 1903

1903

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhauss.

Die Polenfrage war im Jahre 1902 die Sache der gesamten preussischen Politik; sie wird es offenbar auch im Jahre 1903 sein. Das lehrt schon der Beginn der Etatsberatung im preussischen Abgeordnetenhause am Montag.

* Aus dem Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung. Zum Ausbau der hochwassergefährlichen Gebirgsflüsse in Schlefien...

Zur zweiten Klasse 208. Königl. Preuss. Lotterie sind die Erneuerungslose in der Zeit vom 19. Januar bis 3. Februar d. J. einzulösen.

Achtung bei Goldzahlungen! Man schreibt der 'Schl. Bzg.'. Als in dem benachbarten Oesterreich die Silbergulden in den Kurs...

h. Friedersdorf bei Reinerz, 17. Januar. Die letzte Personenscheideabnahme im Jahre 1902 betrug 1079 Katholiken, 4 Evangelische (gegen 1049 Katholiken und 4 Evangelische im Jahre 1901).

Habelschwerdt, 21. Januar.

Die Habelschwerdter Schützengilde besteht seit Beginn des 16. Jahrhunderts. Die erste sichere Nachricht über dieselbe jedoch liefert eine noch erhaltene Stadtrichtung vom Februar 1568 bis 1569, so daß die Gilde im Jahre 1568 schon vollständig organisiert war...

Aus der Grafschaft Glück.

S. Müllers, 16. Januar. Vor einigen Tagen starb im hiesigen Krankenhause die 61jährige Jungfrau Magdalena Rohrbach aus Neu-Müllers, die sich auf eine ihr unbekannte Weise am Tage des 11. Abends eine Blutvergiftung der rechten Hand zugezogen...

Provinzielles und Lokales.

Ordnungsangelegenheiten wurden vorliegen dem Erzprieester Djaudet in Ueff der Kreis-Abtheilung 4. Klasse, dem Hauptlehrer und Kantener Rottler in Hün, dem Hauptlehrer Weigle in Krosch...

'Warum denn?' fragte Josef erschrocken, 'ist das unrecht?' 'Das gerade nicht; aber wenn meine Josef geht zur Kirche geht, dann fürchte ich, daß sie öfter als nötig ist, auf den heiligen Michael schaut und das Beten vergißt.'

'Habt Ihr denn öfter Unglück an Euerem Vieh?' fragte Josef, um doch etwas zu sagen. Ueber das Gesicht des Wildbieres fuhr ein höhnischer Zug, als er antwortete: 'Ja, wenn man viel Vieh hat, kommt das öfter vor. Meines Vaters Hof ist groß und fruchtbar.'

K. Der erste und zweite Tag der Staatsberatung im Reichstage.

(Zugleich als parlamentarischer Bericht der 241. und 242. Sitzung vom 20. Januar.)

Am Montag begann der Reichstag die erste Sitzung des Etats, und zwar in einer Beside, der ein großer Zug erschienen nicht abzu-

Der Hauptteil der Rede war aber freilich der mittlere Teil, der ebenjohald in der Form wie entschieden in der Sache Verwahrung einlegte gegen die Einmischung des Kaisers und Königs von Preußen in eine innerbayerische Angelegenheit.

Das etwa vor der Gedankenlang der großangelegten, wohlhabenden Rede Dr. Schäfers in ihrem Hauptteile, der einen sichtlich tiefen Eindruck auf das Haus machte.

Nach einer Rede des konservativen Grafen Stolberg, der von einer baldigen Entlassung des Justizrats eine Verstärkung der Finanzen erwartete, wurde die Sitzung geschlossen.

„Die Hygiene des Kindes.“

(Auszug aus einem Vortrage des Herrn Dr. med. Kristlich Schlegel, gehalten an einem Familienabend des tagl. Arbeiter-Vereins daselbst.)

Die Hygiene des Kindes ist die Lehre von der Erhaltung und Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit des Menschen von der Geburt ab bis zum Eintritt der Geschlechtsreife.

Die Ernährung des Kindes kann eine natürliche oder eine künstliche sein. Die natürliche durch die Mutter ist die beste, da diese Nahrung dem Kinde alle zu seiner Entwicklung notwendigen Stoffe liefert.

Der Erweiterung im Plenum er nicht zulassen könne. Die Versicherung des Kaisers, daß er die private Seite der Angelegenheit nicht fördern wolle, ferner offenbar auf einiges Mißtrauen bei dem Kaiser.

Provinzielles und Lokales.

Am Montag nachmittags fanden sich in Breslau im St. Bingenhaule etwa 40 Damen und Herren aus Breslau und der Provinz ein, um unter Vorsitz des für diesen Pilgerzug bestellten Bischofsanwaltes, Herrn Justizrat Dr. Forst, zu beraten.

Aus der Grafschaft Glatz.

Wetrefische Vorkommnisse beim Eidgange macht das Rgl. Landratsamt Glatz die Ortspolizeibehörden auf folgende Punkte aufmerksam:

1) Das Grundes ist, sobald es sich in größerer Menge schwinghafte Schwindel-Klame auf den Markt gebracht werden.

Das beste Ergrastmittel ist und bleibt die Tiermilch und unter den vielen Arten derselben die Rühmilch, weil es mit geringer Wärme geling, aus ihr durch rationelle Verdünnung und Gähren ein einigermassen gutes Nährmittel herzustellen.

Die Milch wird für den Tagesgebrauch 40-60 Minuten im Wasserbade gelocht, um sie von allen Gährungs- und Infektionskeimen zu befreien.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch muß ein Kälteerhalten von etwa 38° Celsius haben, bei der sie am besten verdaulich ist.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Die Milch soll für den Säugling notwendigen Nährstoffe in genügender Dose auch nicht zu reichliches Menges enthalten.

Dr. Croce in Breslau IX, Baustraße 11, gewöhlt. An ihn sind bis auf weiteres alle Anmeldungen und etwaigen Anfragen zu richten.

Die Pilgerzug nach Rom. Für diejenigen, denen es nicht möglich ist, am allgemeinen deutschen Pilgerzug nach Rom im März teilzunehmen, der von Freiburg in Baden aus geleitet wird, dürfte es angenehm sein, zu erfahren, daß am 26. Februar von Berlin aus ein Pilgerzug nach Rom abgeht.

Die Besondere Besondere. Außer den in der vorigen Nummer genannten haben wir noch folgende Namen von in Schlesien wohnenden Personen hervor, denen am 18. Januar Orden verliehen worden sind.

Die Besondere Besondere. Außer den in der vorigen Nummer genannten haben wir noch folgende Namen von in Schlesien wohnenden Personen hervor, denen am 18. Januar Orden verliehen worden sind.

Die Besondere Besondere. Außer den in der vorigen Nummer genannten haben wir noch folgende Namen von in Schlesien wohnenden Personen hervor, denen am 18. Januar Orden verliehen worden sind.

Die Besondere Besondere. Außer den in der vorigen Nummer genannten haben wir noch folgende Namen von in Schlesien wohnenden Personen hervor, denen am 18. Januar Orden verliehen worden sind.

Die Besondere Besondere. Außer den in der vorigen Nummer genannten haben wir noch folgende Namen von in Schlesien wohnenden Personen hervor, denen am 18. Januar Orden verliehen worden sind.

Die Besondere Besondere. Außer den in der vorigen Nummer genannten haben wir noch folgende Namen von in Schlesien wohnenden Personen hervor, denen am 18. Januar Orden verliehen worden sind.

Die Besondere Besondere. Außer den in der vorigen Nummer genannten haben wir noch folgende Namen von in Schlesien wohnenden Personen hervor, denen am 18. Januar Orden verliehen worden sind.

Die Besondere Besondere. Außer den in der vorigen Nummer genannten haben wir noch folgende Namen von in Schlesien wohnenden Personen hervor, denen am 18. Januar Orden verliehen worden sind.

Gedenktage.

27. Januar.

1540. Tod der heiligen Angela Merici. Sie war den 21. März 1470 zu Desegano am Gardasee geboren und von Jugend an sehr fromm und trat in den dritten Orden des heiligen Franziskus. Nachdem sie eine Wallfahrt nach Palästina unternommen, aber von all den heiligen Orten nicht gesehen hatte, weil sie auf dem Wege erblindete und erst nach ihrer Rückkehr das Augenlicht wieder erhielt, starb sie am 25. November 1535 zu Brescia einen neuen Orden unter dem Schutze der heiligen Ursula. Dieser Orden der „Ursulinerinnen“, der sich die Werke der Nächstenliebe, später den Unterricht zur Aufgabe machte, wurde von Papst Paul III. 1544 bestätigt.

28. Januar.

814. Tod Kaiser Karls des Großen. Er war ein Sohn Pipins des Kleinen, Königs der Franken, und den 2. April 742 geboren. Nach dem Tode seines Vaters 768 kam er mit seinem Bruder Karlmann zur Regierung, und da dieser 771 starb, zur Alleinherrschaft des Frankenreiches. Am Weihnachtstage des Jahres 800 wurde er in der Peterskirche zu Rom von Papst Leo III. zum (ersten) römischen Kaiser gekrönt und wurde somit auch der erste Kaiser der Deutschen. Karl hatte viele Kriege zu führen; während seiner 46jährigen Regierung war nur das einzige Jahr 790 ohne Feldzug. Er besiegte die Longobarden, deren letzten König er absetzte und so diesem Reich 774 ein Ende machte; die Araber in Spanien, denen er 778 die „Spanische Mark“ abnahm (Roland); die Bayern, deren Herzog Thassilo II. er 788 vom Thron stieß; die Avaren im heutigen Oesterreich, die Slaven und Normannen. Besonders lange aber (772—802) bekämpfte er die Sachsen unter ihrem tapferen Anführer Wittekind, unterwarf sie endlich und zwang sie, das Christentum anzunehmen. Karl tat sehr viel für das Wohl des Reiches, für Ausbreitung des Christentums, für Föhrung der Bildung und für die Vervollkommnung der deutschen Sprache. Er selbst war sehr mächtig und religiös und betete viel, weshalb der Gegenpapst Guido ihn heilig sprach, und Alexander III. bestätigte diese Seligsprechung. Auf Karl folgte sein Sohn Ludwig der Fromme.

29. Januar.

1848. Tod des Joseph Görres. Görres, einer der größten Geister Deutschlands, wurde den 25. Januar 1776 zu Koblenz geboren, wo sein Vater Kaufmann war. Seine erste Bildung erhielt er bei den Jesuiten seiner Vaterstadt, studierte einige Zeit Medizin, eifrig aber fortwährend Geschichte, wandte sich dann aber ganz der Politik zu. Als die französische Revolution ausbrach, ergriff auch ihn der Freiheitswahn, doch ließ er sich zu nichts Ungerechtem hinreißen und wandte sich bald wieder auf die Seite der Monarchie und in späteren Jahren auf die der katholischen Kirche, bei der er allein sein Ziel für die Zukunft hoffte und der er sein Riesentalent fortan widmete. Im November 1799 wurde er an der Spitze einer Deputation an Bonaparte nach Paris geschickt, den er mit seinem Scharfblick sogleich durchschaute und erkannte, was man von ihm zu erwarten habe; er trat dann auch in seinem „Rheinischen Merkur“ so kräftig und entscheidend gegen ihn auf, daß Napoleon ihn die „fünfte Nacht“ nannte. General Blücher ging nie zur Tafel, bevor er dieses Blatt gelesen hatte. Görres war zuerst Professor zu Koblenz, von 1827 an aber an der Universität in München, wo er starb. Seine Werke, von denen die „Christliche Mystik“ das berühmteste ist, erschienen zu München in einer Gesamtausgabe in 9 Bänden. Verümt ist auch sein Sohn Guido Görres (geb. zu Koblenz am 29. Mai 1805) als Schriftsteller und Dichter und besonders als Mitbegründer der „Historisch-politischen Blätter“, von denen seit 1838 alle Jahre 2 Bände erschienen. Guido Görres starb in München am 14. Juli 1852.

Warum die katholische Kirche großen Geistern imponiert.

Was denken Geister, die außerhalb der Kirche stehen, gegenwärtig dieselbe liebenswert erscheinen läßt, schreibt der gelehrte Franzose G. Souay, ist gerade ihre Unnahelbarkeit. Sie sehen die Kirche fest, ständig, unerschütterlich. Was ebendam an jener als Stein des Anstoßes galt, ist für sie ein Halt- und Stützpunkt der Sicherheit geworden. Sie wissen es Rom Dank, daß es ihnen das Christentum vor Augen hält, anstatt ihnen die Wahl zu lassen aus den verschiedenen Sorten von Christentum, auch jener noch nicht bekannten Sorte, welche sie ohne Zweifel sich selbst erfinden könnten. Sie begreifen in der Kirche von Rom die Beherrschung des Glaubens und Besitztümer der Trümmern, und um der Kraftworte des Prälaten Francis de Pressensé noch weitere zu gebrauchen, „ein Christentum für den Widerstehenden“ widert sie an, der „starre, unbewegliche Katholizismus“ imponiert ihnen. Auch was der Philosoph F. Brunetiere am Katholizismus demüht, ist gerade das, was eine gewisse Zahl liberaler Katholiken abzuschwächen bemüht sind, die Kraft der Centralgewalt.

Von Sehnsucht getrieben nach einem einheitlichen Ganzen nicht nur für die Gesellschaft im Großen, sondern auch für die eigene Gedankenwelt und für das eigene Leben, hatten die aufstrebenden Beobachter mit ihrem Blick an dem harmonischen Gesänge des katholischen Kirchenbaues, erkant von aufrichtiger Hochachtung. Sie empfanden das Bindemittel, das alle diese Teile fest zusammenhält, und sie werden betroffen von dieser dogmatischen Synthese, dem Zusammenhang der Teile mit dem Ganzen, welche alles Dringende und Schöne des menschlichen Lebens bezieht und uns zum Ideal emporhebt, ohne den festen Boden der Wirklichkeit uns zu entziehen. Gerade dieses Felsblöckartige der Erscheinung ist es, um den süßen Ausdruck zu wagen, die herausfordernde Gleichgültigkeit mit ihrer trotzigen Unausweichlichkeit, was dem heutigen Katholizismus von Seiten der Unbegläubigen jene schmerzliche und ehrfurchtsvolle Aufmerksamkeit zuwendet.

Seitdem es aus der Mode gekommen ist, durch ein Marten von recht fraglichem Charakter vom Stubierzimmer aus die Kirche und die moderne Welt verdammen zu wollen, scheint es, daß die Kirche angefangen hat, mit dieser modernen Welt sich weit besser zu verleben als vorher. Frei von aller Ecken, sich offen ultramontan zu nennen und als soziale Macht sich zu betätigen, findet sich der Katholizismus, alle jene Unzulänglichkeiten des Jahres 1870 zu schanden machend, heute wie auf fremdlichem Boden mit einer gewissen Anzahl von Denkern, die auf Stellung in der Öffentlichkeit einen Anspruch haben. Diese hervorragenden Denker aber fühlen sich angezogen gerade durch das, was im Katholizismus Schrottes liegt. Es ist jetzt nicht mehr die Zeit für ich weiß nicht welches Gemengel von Jaghaftigkeit und Verneintheit, Jaghaftigkeit im Festhalten und Verneintheit im Preisgeben, wie man es demaleinst hüben und drüber als „liberal“ zu bezeichnen pflegte. Die Katholiken von heute imponieren der denkenden Welt, sofern sie schlicht und recht zu all dem sich bekannt haben, was sie sind. Wir haben etwas Besseres zu tun, als Jugentändnisse auszutüpfeln. Wir müssen vor allem unsere Lehren offen bekennen. (Monita.)

Zur Beherzigung.

Du ruffst zum Heiligen jeden auf,
Daß du nicht eitel bist,
Du Zar, wie bist du eitel drauf,
Daß du nicht eitel bist!

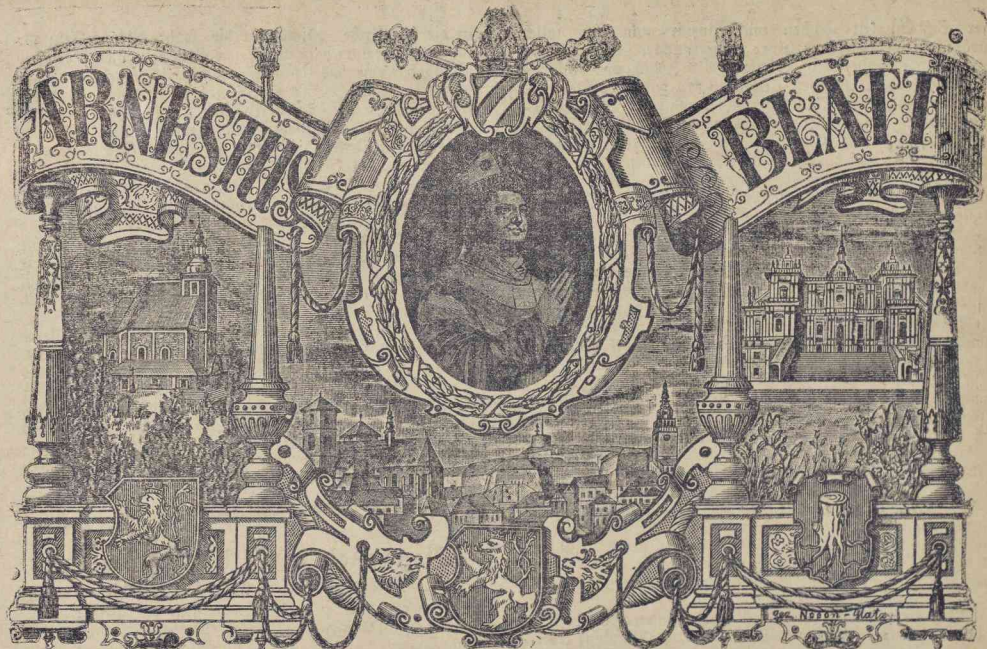
Eine Hand wäscht die andere, doch macht auch oft eine Hand die andere schmutzig.
Die Eitel der Verschwiegenheit ist eine beliebte Schutzmarke für Klatschereien.

Wo stets die Sonne brennend scheint,
Dort wird auch reiches Land zur Wüste,
Kein Mensch wird tragen stets Glück,
Der's nicht durch Bergpredigtung büßt. (Reizner.)

„Selig sind die Warmherzigen.“

Bei der Expedition des „Gebirgsboten“ gingen an milden Tagen ein:

- Für den Pfarrhofbau in Pöfendorf: Ungen. Glag 5 Mt. Ungen. Sisimwis 5 Mt. Ungen. Niederhamnsdorf 1,50 Mt. Gesamtamt von A. Bader-Dobersdorf 1 Mt.
- Für das Johannisfest in Berlin: Ungen. Glag 5 Mt. Aus der Kirche Hausdorf 4 Mt.
- Für die Missionarier Köninger in Schöneck a. d. E.: Ungen. Glag 5 Mt.
- Für die Kirche zur hl. Familie in Groß-Sichterfeld: Aus der Barret Hausdorf 3 Mt.
- Für die Hungernden in Judien: Ungen. Altmaltersdorf 2 Mt.
- Für den Rindheit-Jesu-Verein: Ungen. Oberlangenu 60 Pf.
- Für Pfarramtsrat R. Köh in Selten: Gesamtamt von A. Bader-Dobersdorf 4,20 Mt.
- Für die Antoniuskirche in Harsenwale a. d. Spree: Gesamtamt von Bader-Dobersdorf 2 Mt.



Per aspera ad astra!

Gratis-Beilage zum „Gebirgsboten“ Nr. 7.

Nr. 4.

Glac, Sonntag, 25. Januar 1903.

5. Jahrgang.

Wochentalender.

Januar 1903. (Rindheit-Jesu-Monat.)

- 25. Sonntag. 8. nach der Erscheinung des Herrn. Bekehrung des hl. Paulus. Woppo, Abt von Stabio, † 1048.
- 26. Montag. 9. nach der Erscheinung des Herrn. Bischof von Smyrna, Mart., † 166. Martin, Bischof von Trier, † im 5. Jahrh. Wahlsche, Kaiserin der Franken, † 680. (Kaisers Geburtstag.) Johannes Chrysostranus, Patriarch von Konstantinopel, † 407. Vitalin, Papst, † 672.
- 27. Dienstag. 10. nach der Erscheinung des Herrn. Erscheinung der hl. Agnes.
- 28. Mittwoch. 11. nach der Erscheinung des Herrn. Franz von Sales, Bischof von Genf, Kirchenlehrer, † 1622. Aquilinus, Priester und Mart. aus Würzburg, † im 9. Jahrh. Valerius, Bischof von Trier, † im 3. Jahrh.
- 29. Donnerstag. 12. nach der Erscheinung des Herrn. Maximin, J. und Mart. Felix IV., Papst, † 530. Abegunde (Abelgunde), J., Weib., † 634.
- 30. Freitag. 13. nach der Erscheinung des Herrn. Maximin, J. und Mart. Felix IV., Papst, † 530. Abegunde (Abelgunde), J., Weib., † 634.
- 31. Sonnabend. 14. nach der Erscheinung des Herrn. Petrus Nolatus, Ordensstifter, † 1266.

Dritter Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.

Jesus heilt einen Aussätzigen und den Knecht des Hauptmanns zu Kapernaum. Matth. 8, 1—13. Jesus liegt von Berge herab und begab sich auf den Weg nach Kapernaum. Eine große Menge Volkes ging mit ihm. Und siehe, ein Aussätziger kam, fiel vor ihm nieder und sprach: „Herr, wenn du willst, so laßst du mich rein!“ Da streckte Jesus seine Hand aus, küßte ihn an und sprach: „Hörst du, ich will, sei rein!“ Und zugleich war der Kranke rein von dem Aussatz. Derzeit sprach Jesus zu ihm: „Sieh zu, daß du es niemand sagest, sondern geh hin, zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, welche Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.“ Derzeit lag der Knecht eines Hauptmanns tollkrank darnieder. Der Hauptmann aber liebte seinen Knecht und schickte die Aeltesten der Stadt zu Jesus, daß er kommen und seinen Knecht gesund machen möge. Die Aeltesten sprachen zu Jesus: „Der Hauptmann ist würdig, daß du ihm seine Bitte gödnstest, denn er liebt unser Volk und hat uns eine Synagoge erbauen lassen.“ Jesus ging hin.

Als er nicht mehr fern vom Hause war, kam der Hauptmann selbst und sprach: „Herr, ich bin nicht würdig, daß du ein- gehst unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein der Obrigkeit unterworfen Mensch, habe Kriegsteute unter mir; und wenn ich zu ein'm sage: Geh, so geht er, oder zu einem andern: Komm, so kommt er, und zu meinem Knecht: Tu das, so tut es.“ Da Jesus dies hörte, sprach er zu denen, die ihm folgten: „Was ist's sage ich euch, solch großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! Ich sage euch aber: Viele werden vom Aufgange und vom Niedergange kommen und mit Abraham, Isaac und Jakob im Himmelreich zu Tische sitzen. Die Kinder des Reiches dagegen werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; da wird Sullen und Zän klatscht: „Herr, wenn du willst, so laßst du mich rein!“ Und zugleich war der Kranke rein von dem Aussatz. Derzeit sprach er zu dem Hauptmann: „Geh hin; wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen!“ Und in derselben Stunde ward der Knecht gesund.

Die christliche Hausmission.

Von P. Adolf.

Was das Kreuz vom 2., 3. und 4. Gebote Gottes sagt.

Die Erde bebte, die Berge palatierten sich, die Sonne verchwand, als Jesus am Kreuze starb, die ganze Natur warf sich gleichsam vor ihm auf die Knie und betete an, und das giemt sich ja auch für alle Kreaturen ihrem Schöpfer gegenüber. Wie beugen wir Menschen uns vor höher gestellten Personen! Um so mehr sollten wir ersterben vor Ehrfurcht vor dem dreimal heiligen Gotte und allem, was ihm heilig ist.

Unrecht ist es darum schon, wenn wir hl. Namen u. auch nur umsonst und ohne Ehrfurcht gebrauchen. Um so mehr, wenn man spotten und höhnen wollte gegen Gott und hl. Dinge. Uns Kreuz herum standen in Scharen solche, die den Welterlöser bei all seiner Liebe und seinen Leiden noch verhöhnten, es waren die Juden. Noch größer muß die Sünde sein, wenn man Gott gleichsam zum Diener

Professor Freiherr von Kraft-Ebing.

In Graz in Steiermark verschied am 22. Dezember 1902 Professor Freiherr Nikolaus von Kraft-Ebing, der berühmte Psychiater.



Professor Freiherr von Kraft-Ebing.

verstarb Wien übertrag. Kraft-Ebing's wissenschaftliche Bedeutung besteht darin, daß er der Gelehrtenwelt eine Reihe von glänzend geschriebenen Werken über Psychiatrie und Nervenleiden geschenkt hat, in denen seine reichen klinischen Beobachtungen und Erfahrungen niedergelegt sind.

Literatur in deutscher Sprache vor 300 Jähren mit einem Kolleg über Gerhart Hauptmann. Die älteste und bedeutendste der Pariser Hochschulen ist die 1253 von Robert de Sorbon, dem Kaplan des Königs Ludwig IX. gegründet worden.



Dr. Siegfried Benignus.

Vermischtes.

[Wurft wider Wurft.] Bahnmann, der Gründer der Dipsomanie, ward eines Tages von einem reichen englischen Lord um seinen ärztlichen Rat gefragt.

Sicheres Zeichen.



„Da schau her, da ist der Herr Doktor wieder von seiner Reise zurück!“

[Maid.] Neffe (Berliner): „Na, Onkel, was ist denn die Geschichte an?“ [Maid.] Denn die Geschichte an? „In der Dipe des Gefächts.“

Anagramm. Ein deutsches Gebirg, das allen bekannt. Die ersten nennen eine Tugend, das Dritte Leid, an die Tagend.

Ans vorherige Nummer. Wahlung des Valledroms: Mal - Siam. Wahlung des Jagtenrätels: Albert, Veat, Bart, Eide, Made.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag der „Mittagsblätter“, „Badenia“ (H. Vogel, Direktor) in Karlsruhe. Expedition des „Gebirgsboten“ in Glat.

Sonntagsblatt Illustrierte Unterhaltungsbeilage zum „Gebirgsboten“.

Nr. 4.

Sonntag, den 25. Januar.

1903

Gegenüber.

(Nachdruck verboten.)

Ich glaube, mein Herz ist ausgezogen Und wohnt nun gar nicht mehr bei mir. Ich glaube, mein Herz das ist ja Dir.

Ein Wettbewer.

Erzählung von M. Tschler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Meine Mutter, in übergroßer Sorge um das Glück des einzigen Sohnes, in ein schmuckloses Kästchen spielte jetzt noch bei der Erinnerung um die Lippen des Kommerzienrates.

Eine vornehme Dame suchte für ihre leidende Tochter eine Reisebegleiterin nach dem Süden, und Fräulein von Steinach wählte Elisabeth die günstigen Aussichten dieser Stelle so vorzuziehen auszumalen, daß das arme Mädchen schließlich sich gewissermaßen moralisch verpflichtet glaubte.

Das Heimweh, das sich in den ersten Briefen des geliebten Mädchens, die meine Schwester genöthigt der Mutter und Matilde in meiner Gegenwart vorlas, unmerkbar ausgesprochen, bezog ich in erler Linie auf unsere Trennung.

„Wenn es Dich schmerzt, mein guter Vater,“ sagte sie fast feierlich, „wenn es Dir leid ist, mich verheiratet zu sehen, dann sage ich: Nein!“

„Nicht doch, liebes Herz,“ meinte er fast ängstlich. „Gott bewahre mich vor solchem Eigensinn! Uebrigens habe ich auch eigentlich gar keine bestimmte Abneigung gegen den jungen Bolthor,“ fuhr er mit einem schwachen Lächeln fort.

Der Kommerzienrat drückte einen Kuß auf die reine Stirne seiner Tochter. „Gott gebe es! Er wird mein inniges Gebet erhören. In seine Hand lege ich das Glück meines einzigen geliebten Kindes! Mit seinem Segen wirst Du glücklich werden, und wie er es fügen mag, der meine soll Dir nicht fehlen!“

Die Erläuterungen und Versicherungen, mit denen am gleichen Vormittage die beiden Wölfer bei dem Kommerzienrate ihre Bitte um die Hand seiner Tochter unterstützten, die Bereitwilligkeit, mit der alle gestellten Bedingungen angenommen wurden, mußten selbst den besorgtesten Vater befriedigen; und als dann der alte Diener, als erstes Geschenk des glücklichen Bräutigams, einen kostbaren Blumenstrauß überbrachte, fühlte sich Leonore, die überhaupt an seine Guldigungen gewohnt war, wirklich glücklich.

Die erste junge Braut liebte zärtliche Tändeleien nicht, und Karl, immer darauf bedacht, die Eigenwilligkeiten der Person, an deren Günst ihm gelegen, genau zu studieren, behielt die achtungsvolle Zurückhaltung bei, die er in dem Umgang mit dem Mädchen bis jetzt beobachtet. Durch kostbare Aufmerksamkeit, die zarte Berücksichtigung der nur angezeigten Wünsche machte er seine Bräutigamsrechte geltend. Er ließ sich an der Bemerkung genügen, wie diese Art und Weise seines Auftretens ihn in der Ginnit Frauenbergers und seiner Tochter täglich höher erhob.

III.

Leonore hatte immer noch gezögert, den Tag der Hochzeit zu bestimmen. Endlich wurde die Trauung auf Mitte September angesetzt. Scheinbar überglücklich drückte der entzückte Bräutigam die Lippen auf die weiße Hand des errötenden Mädchens.

Als Franz, der schon in der Familie diente, als der alte Wölfer so jung war, wie jetzt Karl, an diesem Tage wieder einen wundervollen Rosenstrauß überbrachte, sah er die liebliche Braut augenscheinlich bewegt an und sagte mit leise zitternder Stimme: „Ach, wie freue ich mich, daß wir nun bald eine so gute gnädige Frau bekommen. Jetzt kann noch alles gut werden! Sie werden es schon zustande bringen, daß auch die arme Frau Mutter des jungen Herrn wieder die gebührende Stellung in der Familie erhält.“

„Die Mutter des jungen Herrn?“ unterbrach ihn Leonore erstaunt, fast bestürzt. „Karl hat ja längst seine Eltern verloren?“

„Verleug —“ erwiderte hier er inne. „Ach mußte nicht — ich darf nicht —“ hohlete der alte Mann abbrechend.

Aber Leonore mußte Aufklärung haben. „Warum denn nicht?“ ermunterte sie den Diener äußerlich ruhig und freundlich; „mir dürfen Sie schon alles sagen; ich muß sogar alles wissen, was meinen Bräutigam betrifft. Was ist es also mit der Mutter Karls, wenn ich Sie doch richtig verstanden?“

„Ja gewiß,“ entgegnete Franz verlegen; „doch wenn Sie noch nichts davon wissen, so darf ich nicht die Geheimnisse meiner Herrschaft ansplaudern.“

„Aber ich gehöre ja fast bereits zu dieser Herrschaft, und ihre Geheimnisse sind also auch die meinen, wenigstens habe ich doch bald ein Recht darauf. Sie werden auch begreifen, daß ich mich jetzt mit der halben Andeutung, die Ihnen nun einmal ganz absichtslos entglüht, nicht zufrieden geben kann.“

„Ja, aber wenn es mein Herr, oder der junge Herr erfahren —?“



Prinzessin Karoline von Neuß ältere Linie.



Großherzog Ernst von Sachsen-Weimar.

„Sie sollen durch mich nicht erfahren, daß und was Sie mir gesagt,“ drängte Leonore; „ich verspreche Ihnen hoch und heilig, daß Ihnen durch die Mittheilungen, die Sie mir machen werden, keinerlei Unannehmlichkeiten erwachsen sollen. Wenn Sie mich also wirklich gerne als Ihre künftige Herrin betrachten, so sagen Sie mir nun die volle Wahrheit, was Sie vorhin mit Ihren Worten andeuteten.“ (Zurücksetzung folgt.)

Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar und seine Braut Prinzessin Karoline von Neuß ältere Linie.

(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)
Wilhelm Ernst, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, der am 5. Januar 1901 seinem Großvater, Großherzog Karl Alexander auf dem Throne folgte, hat sich am 9. Dezember 1902 mit der Prinzessin Karoline von Neuß ältere Linie verlobt. Er ist der Sohn des am 20. November 1894 verstorbenen Erbprinzen Karl August aus dessen Ehe mit Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach, ist am 10. Juni 1876 in Weimar geboren, trat 1896 in das 1. Garderegiment zu Fuß ein und wurde bei seinem Regierungsantritt durch Kaiser Wilhelm von Oberleutnant zum Obersten ernannt. Die Braut, Prinzessin Karoline Elisabeth Ida, geboren zu Greiz am 13. Juli 1884, ist die dritte Tochter des im Sommer vorigen Jahres verstorbenen Fürsten Heinrich XXII. von Neuß ältere Linie. Die Mutter der Braut, die im Alter von 40 Jahren, die Verlobung fand in der Hauptstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe, in Hüldeburg, statt, wohnt am Hofe ihres Oheims, des regierenden Fürsten Georg, die Prinzessin Karoline mit ihren Geschwistern nach dem Tode des Vaters eine neue Heimat gefunden hatte. Für den schwerkranken Bruder der Prinzessin Karoline, den Fürsten Heinrich XXIV. von Neuß ältere Linie, führt der Fürst von Neuß jüngere Linie die Regentschaft. Eine ihrer drei Schwestern, die Älteste, Prinzessin Emma (geb. 1881), hat sich unlängst mit dem österreichischen Oberleutnant Grafen Stinigl verlobt. Die Vermählung findet im April d. J. in Hüldeburg statt.

Die Geschenke des Kaisers von Oesterreich und der Stadt Wien für Papst Leo XIII.

(Mit zwei Abbildungen.) (Nachdruck verboten.)
In den letzten Tagen des verfloffenen Jahres wurden Papst Leo XIII., der am 31. Dezember 1902 sein eiserne Priesterjubiläum feierte, zwei hervorragende Geschenke überreicht, welche ihm Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und die Stadt Wien zum fünfundsiebzigjährigen Papstjubiläum gewidmet. Das erstere besteht in einer 65 Zentimeter langen, 16 Zentimeter breiten und 28 Zentimeter hohen Gruppe aus Gold, die sich auf einem Pfeiler aus afrikanischem Marmor erhebt. Auf einer schmalen goldenen Säulenplatte, die eine leicht geschwungene Erberhöhung darstellt, steht der Heiland als guter Hirte. Das lange Gewand umhüllt in schlichten Falten die annütige Gestalt; das Antlitz trägt den Stempel des Friedens, der Milde und Barmherzigkeit. In der einen Hand den Hirtenstab haltend, trägt der Heiland auf den Armen das verlorengegangene und wiederzufindende Lamm, während einige Schaf, aus der Herde seinen Schritten folgen. Der einzige Schmutz des Pfeilers bildet die von Interdiktsmännern von Harlel verfasste lateinische Inschrift, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Dem Papst Leo XIII., dem besten Hirten der Gläubigen, der, dank der außerordentlichen Fürsorge Gottes, durch fünfmal fünf Jahre die Kirche aus glücklicher Leitere und ihre Schätze hochherzig erschloß, weilt und wohnt Franz Joseph I. Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn, dieses Bild des guten Hirten als Zeichen seiner pietätvollen Gesinnung.“ Rechts und links von dieser Inschrift sind die mit Gold und Edelsteinen geschmiedeten Wappen des Papstes und des Kaisers angebracht. Auch bei der Gabe der Stadt Wien wurde afrikanischer Marmor und mattes Gold benutzt. Aus erlichem besteht der 1,60 Meter hohe Pfeiler, in welchen eine goldene Medaille im Durchmesser von

20 Zentimeter eingefügt ist, deren Seiten getrennt sind. Dieser Pfeiler trägt die in lateinischer Sprache abgefaßte Inschrift: „Der katholischen Kirche heiligstem Vater Papst Leo XIII., zu frommem Gedächtnis seines durch fünf Luitzen glorreich geführten Pontifikats, widmet dieses Feiden höchster Verehrung und inniger Ergebenheit Oesterreichs Haupt- und Residenzstadt Wien im Jahre des Herrn 1902.“

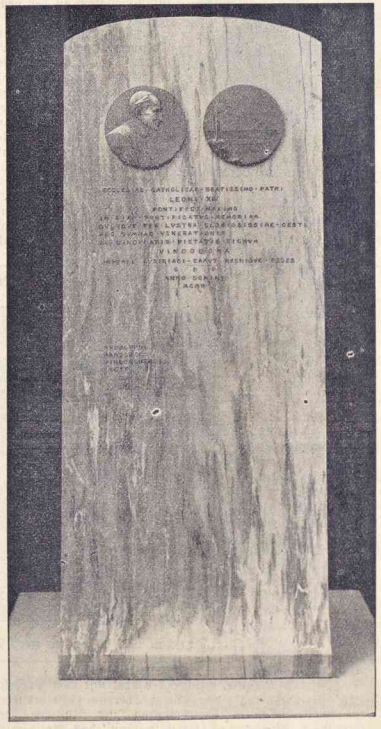
Die eine Seite der Medaille ist eine ständbildliche Darstellung der Welt Herrschaft der katholischen Kirche und ihrer Aufgabe als Friedens- und Segenspenderin. Hinter einer Gruppe von Palmbäumen tauchen in der Ferne die Umrisse der Stadt Rom auf mit der Peterskirche. Die andere Seite zeigt das wohlgelungene im

sammelt. Nachdem der Papst erschienen, verlas Graf Szecsen die französisch abgefaßte Note, mit der er im Auftrage des Kaisers das Jubiläumsgeschenk überreichte. Darauf las der Papst mit kräftiger Stimme eine längere italienische Dankagung, die er dem Votschafter gab, damit sie dem Kaiser überreicht werde. Dann wurden die Herren von der Votschaft vorgelesen und zum Ringfusse zugelassen. In ganz besonderer Weise zeichnete der Papst den Bildhauer Marschall aus, dem er Worte der herzlichsten Anerkennung schloß.

In dem beim Thronsaale gelegenen Tapetenstalle, wohin der Papst nun getragen wurde, hatte das Geschenk der Stadt Wien passende Aufstellung gefunden. Namens des Bürgermeisters der



Der gute Hirte. Geschenk des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich an Leo XIII. zu seinem 75jährigen Papstjubiläum. In Gold ausgeführte Gruppe aus itad. und volagegenanntem Marmorstein.



Papst Leo XIII. Goldene Medaille. Geschenk der Stadt Wien an Leo XIII. zu seinem 75jährigen Papstjubiläum.

Jahre 1900 von Rudolf Marschall nach dem Leben geformte Bildnis des Papstes, zu welchem dieser selbst die Inschrift verfaßt hat. In deutscher Uebersetzung lautet sie: „Papst Leo XIII. erschloß die Schätze der Kirche im heiligen Jahre.“

Beide Kunstwerke haben den berühmten Wiener Bildhauer Rudolf Marschall zum Schöpfer.

Unter großer Feierlichkeit wurden diese zum 75jährigen Papstjubiläum gewidmeten Spenden dem Heiligen Vater überreicht. Unter Führung des Votschafters Grafen Nikolaus Szecsen hatte sich die ganze österreichisch-ungarische Votschaft im Thronsaale ver-

Meids-Haupt- und Residenzstadt hat der Votschafter das Geschenk an, das, wie dies auch bei dem kaiserlichen der Fall gewesen, eine überaus warme Aufnahme fand. Darauf wurde der Votschafter noch durch einen besonders empfangen im Thronsaale ausgeschiedet. Und Kardinal Mannsola empfing die Boten des Kaisers von Oesterreich und teilte dem Wiener Künstler mit, der Papst habe ihm das Kommandeurenkrenz des St. Chlovetar-Meids verliehen.

Im vatikanischen Museum haben die beiden Meisterwerke der modernen Wiener Kunst die ihnen gebührenden Ehrenplätze erhalten.

Neue Erscheinungen. Klavier-Musik.

Auf dem Hofball.
Salon-Walzer
für Klavier zu 2 Händen
von Robert Klauss, op. 25.
Preis 1,80 Mk. Dieser Walzer ist
sehr melodios in vornehmen
Stil geschrieben und wird in
Kürze von vielen Militär-
und Privatkapell, gespielt werden.
Der Titel ist in mehrfarbig
Chromo-Druck ausgeführt.

**Unter deutschem
Banner.**
Marsch von Robert Klauss.
Preis 1,50 Mk. Der hier ange-
kündigte Marsch ist flott und
ausserst klavngvoll gehalten

und trägt einen ausgepräg-
ten militärischen Charakter.
Für den Titel ist als Grund-
motiv das deutsche Banner
versendet.

O goldene Jugendzeit.
Walzer v. Heinrich Manfred.
Preis 1,80 Mk. Der vorliegende
Walzer ist ein Tanzwalzer
mit einschmelzenden, schön.
Melodien und wird bald der
Liebling der tanztüchtigsten
Jugend werden. Die Man-
fred'schen Compositionen sind
in diesem Sommer vorzugs-
weise von viel grösseren
Orchestern gespielt worden.

**Erinnerungen an Alt-
Wien.**
Potpourri aus bekannten Volks-
Melodien von J. E. Hummel,
Kapellmeister in Wien.
Die Hummel'schen Piècen sind
so bekannt und so beliebt,
dass je einer weiteren Em-
pfehlung nicht bedürfen. Es
liebt sich hier um ein
originelles Potpourri in leicht.
Spielart. Der äusserst wirk-
ungsvolle Titel zeigt einen
österreichischen Adler auf
goldem Grund. Preis 1 Mk.

Voga, Voga, Marinar.
Unter den Trauermärschen, die
bei Gelegenheit des Todes
der Kaiserin Friedrich er-
schienen sind, wird der
Nadel'sche sicherlich mit den
ersten Rang einnehmen. Der
Komponist hat es verstanden,
den würdigen Ton eines
Trauer-Marsches festzuhalten
und durch einen tröstenden
Mittelatz die Stimmung des
Hörers zu beleben. Der Titel
ist stimmungsvoll gehalten;
er zeigt im Vordergrund einen
Katakaf, im Hintergrund eine
Ideal-Landschaft. Boeck-
lin'schem Stil. Preis 1,50 Mk.

**Trauermarsch auf den
Tod der Kaiserin
Friedrich.**
Von Arno Nadel.

Unter den Trauermärschen, die
bei Gelegenheit des Todes
der Kaiserin Friedrich er-
schienen sind, wird der
Nadel'sche sicherlich mit den
ersten Rang einnehmen. Der
Komponist hat es verstanden,
den würdigen Ton eines
Trauer-Marsches festzuhalten
und durch einen tröstenden
Mittelatz die Stimmung des
Hörers zu beleben. Der Titel
ist stimmungsvoll gehalten;
er zeigt im Vordergrund einen
Katakaf, im Hintergrund eine
Ideal-Landschaft. Boeck-
lin'schem Stil. Preis 1,50 Mk.

Ludolf Waldmann-Lieder

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

1. Gott verlässt die Deutschen nicht . . . 20
2. Nur ihr (ihm) allein . . . 20
3. Ade mein liebes Dörtchen . . . 20
4. Nicht war, wenn ich ge-
störten bin . . . 20
5. Wiegenlied . . . 20
6. Nixentled . . . 20
7. Ach wir armen Kloster-
brüder . . . 20
8. Da weilen m. Sierne . . . 20
9. Meines Liebchens blaue
Augen . . . 20
10. Ich bin im Eiferthum . . . 20
11. Mein Hamburg an der
Elbe . . . 20
12. Wie könnt' ich Dein ver-
gessen . . . 20
13. Nöli me tangere . . . 20
14. In die Ferne möcht' ich
ziehen . . . 20
15. Das goldne Mainz a Rhein
20
16. Wer nicht Heil Weis, Weib
und Gesang . . . 20
17. Das Menschenherz . . . 20
18. Ein donnernd Hoch dem
Wein . . . 20

19. Ein Engel Gottes bist Du
mir . . . 20
20. Die Himmelsbräut . . . 20
21. Strassburg a. Rhein . . . 20
22. Hoch Prinz Carneval . . . 20
23. Bin eine muntere Tänzerin
20
24. Ich wollt', du wärest ein
Blüthen . . . 20
25. Der Schmetterling . . . 20
26. Du bist so schön und
wunderhold . . . 20
27. Vineta, die versunkne
Stadt . . . 20
28. Bismarckhymne . . . 20
29. Schau ins Auge Deinem
Kinde . . . 20
30. Das schönste sind die
Frauen . . . 20
31. Vertraue Dich dem Licht
der Sterne . . . 20
32. Mit Sing und Sang die
Welt entlang . . . 20
33. Das ist mein Lied . . . 20
34. Als ich Dich zuerst er-
blickte . . . 20
35. So wie Du! Sohnelied
Walzer . . . 20

36. Kaiserlied . . . 20
37. 's war mal ein Jägersmann
20
38. Der leichte Kahn . . . 20
39. Die alten Deutschen
tranken . . . 20
40. Ich bin ein starrer Kriegs-
mann . . . 20
41. Der Kellermeister ist ein
Mann . . . 20
42. Lustig Blut und leichter
Sinn . . . 20
43. Mein Schlesen du geliebtes
Land . . . 20
44. Rutenfingerglied. (Die
Schuhe geflickt und der
Beutel espielt) . . . 20
45. Lob und Preis der Frauen
20
46. Kerbst du w. oder an mein
Herz zurück? . . . 20
47. Das schönste Mädel Land
aus, Land ein . . . 20
48. Neuer Wein (Der Böller
Sonnenstein) . . . 20
49. Ernestine Wegner-Walzer
(Ach ein Walzer ist
mein Leben) . . . 20
50. Gottvergilt Dir's tausend-
mal . . . 20
51. Sei gegrüsst du mein
schönes Sorrent . . . 20
52. Die wilde Rose (Ball) . . . 20
53. Ein Silberschiffchen gleitet
20
54. Das rosenlachende Mädchen
20
55. Das faule Mädelchen . . . 20
56. Die Zither lockt, die Geige
klingt . . . 20
57. Du bist das Licht und der
Klang meines Lebens . . . 20
58. Es giebt nur ein Berlin . . . 20
59. Die Herzlein (mein
Liebchen ist mir böse) . . . 20
60. Herrlich anferstanden bist
du, Deutsches Reich . . . 20
61. O trink Dich mild' und
küss' Dich satt . . . 20
62. Die kleine Fischerin . . . 20
63. Lieb ach mit dir . . . 20
64. Der Herzen Sturm und
Sonnenchein . . . 20
65. Wie schmetternde Fan-
faren (Wir Deutsche
fürchten Gott) . . . 20
66. Sei stolz, dass du ein
Deutscher bist (Patrio-
tisches Wiegenlied) . . . 20
67. Frühlingslied . . . 20
68. Der Fischerknabe . . . 20
69. Die reizende Müllerin . . . 20
70. Im Frühlings-lübel . . . 20
71. Wir sind Deutsche . . . 20
72. Helgoland . . . 20
73. Paula Ellard-Walzer (Am
Rhein, da lasst mich
leben) . . . 20
74. Wenn Dir das nicht passt
(Coopl. mit 7 Versen) . . . 20
75. Ach, der schaute (Walzer-
lied) . . . 20
76. Das Lied vom Glück . . . 20
77. Der Liebe Zaubersprache
küss' Dich satt . . . 20
78. Die schöne Spinnerin . . . 20
79. Berlin, die Märchenfee . . . 20
80. Thüringer, schöne
Heimath . . . 20
81. Trüdel' dudel' dudel'
ditzliche . . . 20
82. Jeder Traum zergeht wie
Schaum . . . 20

Neue Lieder.

**Secessions- und Ueber-
brettli-Album.**
51 Lieder von H. Buchwald, Capell-
meister am Stadttheater in
Elberfeld. Preis 2 Mk. Die
in diesem Album publizierten
Lieder zeichnen sich durch

vornehmen Satz und durch
grosse Originalität aus. Es
sind keine Lieder alltäglichen
Genres und werden bald auf
Ueberbrettli-Bühnen und in
Privatkreisen grossen Anklang
finden. Der Titel ist dem
Album entsprechend modern
gehalten und in brillanten
Farben ausgeführt.

Das alte Lied.
Gedicht von Emmy Destinn,
componirt und der Dichterin
gewidmet von Richard
Rössler. Preis 1,50 Mk.

Flieder.
Gedicht von Emmy Destinn,

Kgl. Hofopernsängerin, com-
ponirt und der Dichterin ge-
widmet von Rich. Rössler.
Mit einem in Chromodruck
ausgeführten Titel.
Preis 1,50 Mk.

Walderauschen.
Gedicht von Rosa van Gro-
ningen, Lied für eine Sing-
stimme von Julius Urgiss.
Preis 1,50 Mk.

Dem Kgl. Opersänger Herrn
Friedrich gewidmet.
Preis 1,50 Mk.

Die Nachtigall.
Gedicht von Theodor Sturm,
Lied für eine Singstimme dem
Königl. Opersänger Herrn
Friedrich gewidmet von
Julius Urgiss.
Preis 1,50 Mk.

Tessaro-Verlag, Berlin S.W. 68, Ritter-Strasse 75.

Hoch Prinz Carneval!



Die lustige Zeit des Faschings bricht an und ladet zur Fröhlichkeit ein. Wo sich frohgeseinnete Menschen zusammenfinden ertönt das Lied und steigert die Stimmung; sei es nun, dass ein herziges Lied oder ein komischer Vortrag zu Gehör gebracht wird, immer wird der Vortragende zur Erhöhung des Frohsinns das Seine beitragen.

Von wesentlichem Vorteil ist es nun, in den Besitz eines geeigneten Vortragsmaterials zu gelangen. Hier bietet die umfangreiche Kollektion des

Tessaro-Verlages

einem Jedem das für ihn Passende dar:

**Klassische Lieder unserer alten
Meister**
Moderne Vortragslieder
Gesänge aus Opern
Die ansprechenden Lieder von:
**Franz Schubert - Robert Schu-
mann - Kreutzer - Lortzing**
- Marschner - Curschmann

**Die berühmten Loewe'schen
Balladen**
**Ludolf Waldmann's klavngvolle
populäre Weisen**
„Herzige Lieder“ mit Beiträgen von
R. Förster - Goes - Reichardt
**- G. Steffens - D. Trost -
Kutschera**

Ferner bietet der Tessaro-Verlag eine reiche Auswahl in

komischen Soloscenen

Couplets und komischen Vorträgen

heiteren Damenliedern etc.

Der sehr billige Preis der Tessaro-Noten erleichtert die Anschaffung wesentlich; die opulente, künstlerische Ausstattung der Albums macht diese besonders zu Geschenkzwecken geeignet.

In Nachstehendem geben wir einen kurzen Auszug aus dem ca. 4000 Nummern umfassenden Verlagskatalog und bitten um recht eingehende Beachtung. Es liegt uns ganz besonders daran, dass unser Katalog noch bekannter wird; aus diesem Grunde stellen wir den verehrlichen Vorständen von Vereinen unseren Katalog gratis und franco zur Verfügung und bitten um Aeusserung Ihrer werthen Wünsche.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung

Tessaro-Verlag, Berlin.

Versandbedingungen.

Der Versand geschieht gegen vorherige Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme. Bei Beträgen über Mk. 10,- liefern wir bei vorheriger Einsendung portofrei.

Bestellungen nehmen auch alle Buch- und Musikalienhandlungen entgegen.

Direkt zu beziehen vom Tessaro-Verlag, Berlin SW. 68, Ritter-Strasse 75.



Briefliche Behandlung in allen Fällen, wo angängig.
(30 Pfg. Retourmarken gefälligst beifügen.)



Privat-Klinik Jürgensen, Herisau (Schweiz)

(Leitender Arzt Dr. med. Keller)

behandelt speziell nach langjährig bewährter Methode

offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten,

Lupus (fressende Flechte)

ohne daß der Patient zu Bette liegt.

Briefe nach der Schweiz 20 Pfg. Porto.
Man adressiere nur: Privatklinik Jürgensen Herisau (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz 20 Pfg. Porto.
Man adressiere nur: Privatklinik Jürgensen Herisau (Schweiz).

Ueber den Erfolg geben nachsichende Atteste Aufschluß! Wegen Raummangels kann hier nur eine sehr kleine Anzahl der vielen Hundert weiteren Attesten mit größtenteils amtlich beglaubigter Unterschrift abgedruckt werden.

Herr August Stoffel, **Corvase** (Amerika): Im Allgemeinen-Interesse befinde ich hiermit, daß ich durch Herrn Jürgensen von einer langjährigen Hautkrankheit (Flechte) befreit worden bin. Ich war ungefähr 17 Jahre mit diesem Uebel behaftet und hielt dasselbe für unheilbar.
Hochwürdige Oberin-Schwester Maria Angelica, **Paderborn**: Seit vielen Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren an einem Fuße . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen . . . und nach einigen Monaten war ich geheilt.
Herr Johann Widmer, **Basel**: Seit 10 Jahren litt ich an einer Flechte schümmeriger Sorte an der Hand (Lupus) . . . Herr Jürgensen hat mich in Zeit von 6 Wochen vollständig geheilt.
Herr Kgl. Gymnasial-Lernlehrer Hans Müll, **Kaiserslautern**: Nachdem ich an einem böartigen Ekzem beider Füße vierzehn Monate lang schwer gelitten . . . führte mich mein Glücksstern zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, mich in überaus kurzer Zeit von dem quälenden Leiden vollständig zu heilen.
Herr Nikolaus Matzky L., **Steinleibelsheim**: Meine Tochter . . . litt an Lupus. Durch Zufall ist mir die Adresse des Herrn Jürgensen bekannt geworden. Sie kann jetzt . . . befehlen, daß derselbe sie von ihrem schrecklichen Leiden in 6 Monaten befreite.
Herr Schultheiß Wilhelm, **Unterwiesenthal**: Herr Jürgensen befehligte ich gerne, daß er mich in ganz kurzer Zeit von meinen schmerzhaften Krampfadergeschwüren geheilt hat.
Herr Herr Martin Biehl, **Pölsau**: Ich fühle mich Herrn Jürgensen zu großem Dank verpflichtet, da er mich von einem über zwölftjährigen Fußleiden wieder befreit und geheilt hat.
Frau Marie Wolinski, **Hannover**: Seit sieben Jahren litt ich an einem offenen Bein (Krampfadergeschwüre) . . . Auf Empfehlung an Herrn Jürgensen . . . und nach 8 Wochen war mein Bein ganz geheilt.
Frau Barbara Gollwiger, **Wildenau**: Dem Herrn Jürgensen befehlige ich hiermit, daß er mich

Notariats-Register N^o 41 Juf. 1901.

Der Notar bestätigte, dass die vorstehende Urkunde dem Originalen entspricht und demnach gültig ist.

Berlin, den 9. Februar 1901.

Der Notar
Jürgen Berthold Auerbach

Rechtsanwalt u. Notar im Bezirk des Königlich Preussischen Kammergerichts Berlin S W Hochhaus 53.



von meinem Fußleiden, an welchem ich 1 1/2 Jahr gelitten . . . vollständig geheilt hat.
Fraulein Hedwig Kasarke, **Pilsch**: Mit Gottes Hilfe ist es Ihnen wertigen Bemühungen gelungen, mich von einem böartigen Leiden zu befreien. Ich litt seit 5 Jahren an Lupus im Gesicht.
Frau George Pallesat, **Stagen**: Seit 2 1/2 Jahren litt ich an einer offenen Beinwunde und zwar Krampfadergeschwür verbunden mit Ekelstich und Schampferleite . . . Ich wandte mich brieflich an Herrn Jürgensen und in der Zeit von 6 Wochen war mein Bein vollständig geheilt.
Herr Friedr. Anders, **Piesdorf** (Kra. Striegan): Unsern tiefgefühlten Dank für die Heilung unserer Tochter . . . Sie war so entsetzt, daß sie niemand gerne mehr ansah und ich selbst erkrankte nur bei dem . . . dem 14 Jahre an Gesichtslupus zu leiden und von der Menschheit so zu sagen ausgeschlossen zu sein, ist wahrlich keine Freude.
Herr Hans Jäger, **Petersen, Brunsbüttel**: Seit 2 Jahren litt ich an einem offenen Beinwunde. Da alle Mittel nichts halfen . . . wandte ich mich . . . an Herrn S., welcher mich in 4 Monaten geheilt hat.
Herr Martin Reinhardt, **Angsburg**: Seit 3/4 Jahren litt ich an Lupus, welcher . . . 3/4 jährlicher Hilfe nicht geheilt werden konnte. Nun wurde . . . ich auf Herrn Jürgensen auf-

merksam gemacht; ich wandte mich an denselben und wurde in kurzer Zeit geheilt . . .
Frau Marie Gerlinsbier, **Gagnau**: Seit mehr als einem Jahr litt ich an einem offenen Bein . . . Ich wandte mich . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich nach dreimonatlicher Behandlung vollständig heilte.
Frau Witwe Tenzel, **Dürmtingen**: Ich litt 3 Jahre lang an einer gefährlichen Hautkrankheit im Gesicht. Alle ärztliche Hilfe war vergebens. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen und war in 4 Monaten von meinem Leiden befreit . . .
Frau Dorothe Kunze, **Giesendorf**: Dem Jürgensen befehlige ich . . . daß . . . mein offener Fuß in wenigen Wochen geheilt ist. Seit mehr als 20 Jahren war der Fuß fast immer offen; in der letzten Zeit konnte ich mich kaum fort bewegen . . .
Frau G. Siegenbals, **Dürmtingen**: Seit 4 Jahren litt ich an offenen Fußwunden . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in der kurzen Zeit von nur 3 Wochen war ich gründlich geheilt.
Herr Christian Wusch, **Crania**: Seit 4 Jahren litt ich an offenen Beinschäden . . . Da ich nun von Herrn Jürgensen hörte, wandte ich mich an ihn . . . Bereits nach 16 Wochen war mein Bein vollständig geheilt . . .
Fraulein H. Jafob, **Jungingen**: Ich war 4 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus) leidend und dazu noch im Gesicht . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen. Ich war 1/2 Jahr in seiner Behandlung und bin vollständig geheilt worden . . .
Herr Franz Schenk, **Kadis**: Seit 2 Jahren litt ich an einer offenen Fußwunde . . . Jetzt wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich nun binnen 6 Wochen von meinem Leiden befreite.
Frau Katharina Kreppl, **Unterdorf**: Dem Herrn Jürgensen befehlige ich hiermit, daß meine Beinwunden infolge der von ihm verordneten Heilmittel in 6 Wochen geheilt sind.
Frau Wilhelmine Pfaff, **Straggräben**: Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken Schulter . . . Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich in zwei Monaten vollständig heilte.

Herr August Strank, Nengersdorf: Seit 2 1/2 Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, wo ich auch Hilfe fand . . .

Herr Georg Büchert 5, Einfeldt: . . . daß ich von meinem 5jährigen Beinleid vollständig geheilt bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedensstellender ist . . .

Frau Ida Lehfeld, Ober-Wöhrsdorf: Nachst Gott veranke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Beinleidens . . .

Herr Sebastian Mayr, Reinhardshausen: Seit 3 Jahren litt ich an einer flechte schimmiger Sorte (Lupus) und dazu noch im Gesicht . . .

Endlich kam mir ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Händen und ich wandte mich an ihn um Hilfe und in der Zeit von 4 Monaten war ich wieder vollständig hergestellt . . .

Frau Johanna Wiskmann, Adelsheim: Seit 14 Jahren litt ich an offenen Beinen . . . Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Die verwendeten Heilmittel haben mich in einigen Monaten vollständig geheilt . . .

Herr G. Janisch, Klein-Bittenberg: Seit 16 Jahren litt meine Frau an einer offenen Beinwunde, wozu ich im Laufe der Jahre noch zwei andere dazu gelitten . . . Da kam uns ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Gesicht und wir wandten uns an ihn, welcher meine Frau in 6 Wochen vollständig geheilt hat . . .

Herr Wilhelm Volke, Würzdorf: Nachdem ich an einem bösartigen Ehem beider Unterextremität schwer gelitten habe und bei mehreren Ärzten vergeblich Hilfe gesucht hatte, führte mich mein Glückseln endlich zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, nach kurzer Zeit mich schon so weit herzustellen, daß ich das Bein zeitweise verlassen konnte und meine Beine jetzt wieder vollständig hergestellt sind . . .

Fräulein Auguste Ströber, Trarbach: Ich litt lange Jahre an Lupus, welcher sich trotz mehrfach angewandter Hilfe verschlimmerte, bis ich zu Herrn Jürgensen kam, welcher mich in verhältnismäßig kurzer Zeit ganz davon befreite . . .

Herr Peter Vög 3, Dautenheim: Seit langen Jahren litt ich an einem offenen Bein . . . Nachdem ich mich an Herrn Jürgensen wandte, wurde ich in einigen Wochen geheilt . . .

Frau Alra Schweighardt, Niederdorf: Ich unterzeichnete finde mich verpflichtet, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, weil er mich . . . von meinem langjährigen Fußleiden . . . nun vollständig geheilt hat . . .

Herr Martin Hamau, Petershagen: Seit 9 Jahren litt meine Frau an einer bösartigen Hautkrankheit (Lupus) dazu im Gesicht . . . Ich wandte mich vertrauensvoll an Sie und ist es Ihnen Bemühungen . . . gelungen, meine Frau gesund zu machen . . .

Herr Pfarrer Wucher, Rasing: Beschleunige hiermit Herrn Jürgensen, daß er meine Beinwunde . . . innerhalb 7 Wochen vollständig geheilt hat, wiewohl ich im sechzigsten Lebensjahre stehe . . .

Frau Regierungsrat Schilling, Landsbut: Seit einer Reihe von Jahren litt ich an einem bösartigen Geschwür an der Nase . . . Durch Freigang Gottes kam ich . . . zu Herrn Jürgensen, welcher sehr bald eine wunderbare Heilung bei mir erzielte . . .

Frau Udo wiska Wiskmann, Thalrichdorf: Nachst Gott veranke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Fußleidens . . .

Frau Natalie Sorricht, Gollub: Seit vielen Jahren litt ich an einem Beinkrampfadergeschwür. Nachdem ich die von Herrn Jürgensen verordneten Sagen gebraucht, sind die Schmerzen verschwunden und ich bin in 6 Wochen vollständig geheilt . . .

Herr Philipp Hofditz, Knappenheim: Meine Frau litt schon nahezu 8 Jahre an einem bösen Bein mit offenen Wunden . . . Ich wurde auf Ihre werthe Ratslage aufmerksam gemacht und habe, nach kaum 2 Monaten war das Bein geheilt . . .

Herr Stadtschreiber Pfeiffer, Waldsee: Nachst Gott veranke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines Fußleidens . . .

Frau Barbara Vög, Dershausen: Mit Freuden kam ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem schweren bösartigen Fußleiden vollständig genesen bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedensstellender ist . . .

Frau Joseph Schaller, Wisch: Ich litt seit 2 Jahren an einem offenen Beinleiden, weler sich von der Mitte des Unterextremität bis zu den Beelen hinweg . . . wandte ich mich . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich dann in 3 Wochen vollständig heilte . . .

Herr August Maurer, Augsburg: Ich leide jetzt schon 8 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit . . . Da wende ich mich an Herrn Jürgensen und war in kurzer Zeit vollständig geheilt . . .

Frau Gadradi, Charlottenburg: Mit aufrichtigem Dank kann ich mitteilen, daß mein trübseliges Bein jetzt gänzlich geheilt ist . . .

Frau Pauline Stolberg, Könnern: Seit 13 Jahren litt ich an einem offenen Beinleiden . . . Es war vom Anlegelst bis über Spangeln mit unauflöslichem Stichen und Pressen verbunden, und vollständig . . . Dem Herrn Jürgensen bezeuge ich . . . daß mein Bein nach 3 Monaten ohne Verunstaltung ganz geheilt ist . . .

Herr Schneidermeister Naumann, Großauken: Ich litt 14 Jahre an Lupus an der rechten Hand, welches durch viele angewandte Mittel nicht geheilt wurde, bis ich zur Adresse des Herrn Jürgensen kam, und der mich in einer kurzen Zeit davon befreite . . .

Frau Witt. Sophie Pius, Niederlausungen: Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzagen an ihn . . . Mit dem 2. und 3. Tage konnte ich schon ganz gut gehen ohne Schmerzen und nun nach ein paar Wochen verdanke ich nachst Gott Herrn Jürgensen meine völlige Genesung . . .

Frau Louise Paul, Dessau: Seit 3 Jahren litt ich an einem offenen Bein . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, welcher mir mein Bein binnen 3 Wochen vollständig heilte . . .

Frau Marie Mader, Weiler: Trotz vielfach angewandter Mittel, wollte es mir nie gelingen, mein Fußleiden, an dem ich einige Jahre große Schmerzen litt, zu beseitigen, bis mir von einer Mittheilenden Herr Jürgensen geraten wurde, der mich in kurzer Zeit von diesem bösen Leiden vollständig befreite . . .

Fräulein Katharina Gabel, Ober-Dim: Schon 17 Jahre litt ich an hohen offenen Beinwunden . . . Nach steter Ertrocknung wandte ich mich an Herrn Jürgensen und nach einer Behandlung von 4 Wochen war ich gänzlich geheilt, obgleich ich im Alter von 67 Jahren stehe . . .

Frau Marie Kiebel, Schwenen: Herrn Jürgensen mache ich die ganz ergebene Mitteilung, daß ich von meinem langjährigen Beinleiden vollständig in 6 Wochen geheilt bin . . .

Frau Emma Hartke, Woltramshausen: Hierdurch sage ich Herrn Jürgensen . . . herzlich Dank, daß er mich von meinem 8 Jahre alten Beinleiden, welches ich in meinem ersten Wochenstet erlitt, nach kurzer Zeit zu heilen hat, daß ich meine Beine wieder, wie vor der Erkrankung, benutzen kann . . .

Frau Lina Fenzel, Nengersdorf: Seit mehreren Jahren litt ich an einem offenen Bein . . . Ich habe mehrfache Hilfe in Anspruch genommen; aber ohne Erlösa . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in Zeit von nur einem vierzel Jahr war mein Bein heil . . .

Herr Bartolain, Gollub: Seit nahezu 2 Jahren litt ich an offenen Krampfadergeschwüren . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich brieflich an ihn und schon nach kaum vierwöchentlicher Behandlung war mein Bein vollständig geheilt . . .

Frau Margaretha Kircher, Pommer: Dem Herrn Jürgensen spreche ich hiermit öffentlich meinen besten Dank aus für die Heilung einer offenen Krampfadernwunde, welche mir seit 2 Jahren bei Tag und Nacht große Schmerzen verursachte . . .

Herr F. Grubnerer, Ründenreuth: Im Hinblick auf Ihre erfolgreiche Heilmethode, mit welcher Sie meine Frau, die seit 8 Jahren an bösartigen Beinleiden (Salzsüß genannt) und foliosalen Schmerzen litt, in kurzer Zeit vollständig geheilt haben, fühle ich mich gedrungen, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen . . .

Frau Ther. Bergmeier, Landsbut: Seit 11 Jahren litt ich an offenen Füßen . . . trotz mehrfacher Hilfe konnte ich keine Heilung finden. Da . . . wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Nachdem ich die von ihm verordneten Medikamente gebraucht, waren meine Schmerzen zu Ende und ich war nach 2 1/2 Monaten geheilt . . .

Frau C. Zheurl, Nieder-Budelsdorf: Mit aufrichtigem Dank kann ich bestätigen, daß mein sehr krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist . . .

Frau A. M. Engel, Würzbach: Seit 4 Jahren litt ich an einem offenen Fuß, welcher mit viele Schmerzen verursachte . . . Ich wandte mich nun an Herrn Jürgensen und war in 3 1/2 Monaten von meinem Leiden gründlich geheilt . . .

Herr W. Heyn, Würzbach: . . . Durch einen Prospekt von Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzagen an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Mit dem 3. Tage hatte ich keine Schmerzen mehr und nach 6 Wochen war ich durch innere und äußere Kur vollständig geheilt . . .

Herr F. Fischer, Buchholz: Seit 6 Jahren litt meine Frau an Krampfadergeschwüren . . . Am 5. November vorigen Jahres wandte ich mich brieflich an Sie. Nach zweimonatlicher Behandlung waren die Schmerzen verschwunden und die Wunden verheilte . . .

Frau Pauline Wulm, Pelsa: Ich unterzeichnete halte es für Pflicht, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, daß er mich . . . von meinem sehr bösen Fußleiden . . . binnen 5 Wochen vollständig geheilt hat . . .

Frau Juliane Greshel, Ottendorf: Seit längerer Zeit litt ich an einer offenen Beinwunde . . . jedoch ich nicht mehr laufen konnte. Da las ich von Herrn Jürgensen an den ich mich wandte und durch seine Hilfe war ich in 5 Wochen wieder geheilt . . .

Herr J. A. Müller, Aplingen: Dem Herrn Jürgensen spreche ich hiermit, daß er mich von meinem Krampfadernleiden . . . in 6 Wochen heilte . . .

Frau Amalie Serbets, Klingenthal: Seit 17 Jahren litt ich an einem offenen Bein . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben. Nach stündlichem Gebrauche . . . kann ich zu meiner großen Freude Herrn Jürgensen die Mittelung machen, daß ich von meinem schmerzhaften und lästigen Leiden erlöst bin . . .

Frau G. Kranke, Berlin W.: Herrn Jürgensen bezeuge ich . . . daß er mich von einem mit seit zwei Jahren sich ätzenden, schmerzhaften Beinleiden . . . an beiden Beinen, in der kurzen Zeit von 6 Wochen und zwar auf brieflichem Wege vollständig geheilt hat . . .

Herr C. Witzow, Wehberg: Seit ca. 20 Jahren litt ich an offenen Beinleiden. Durch Herrn Jürgensen . . . wurde ich innerhalb 6 Wochen vollständig geheilt . . .

Frau C. Schelen, Langel: Dem Herrn Jürgensen bezeuge ich, daß er mich von meinem offenen Beinleiden in der Zeit von 3 Wochen geheilt hat . . .

Frau W. Manes, Bafel: Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß nach Gebrauch Ihrer Kur mein mit Krampfadergeschwür behaftetes Bein in kurzer Zeit vollständig geheilt ist . . .

Frau Pauline Seiberg, Neu-Belzow: Seit 23 Jahren litt ich an harten Krampfadern verbunden mit offenen Stellen . . . In meiner großen Verzweiflung wandte ich mich an Herrn Jürgensen . . . und ist demselben gelungen mich . . . von meinem Leiden zu befreien und wieder vollständig gesund herzustellen . . .

Herr Carl Grien, Groß-Bristow: Mit Freuden kam ich Ihnen mir mitteilen, daß mein Bein geheilt ist . . .

Die erste grosse Geld-Lotterie im neuen Jahr!
Neues Jahr! Neues Glück!

Wilhelm Mull, Lübeck

Bank-Geschäft und Loose-Haupt-Debit.



Brief- und Telegramm-
Adresse:

Wilhelm Mull,
Lübeck.

Giro-Conto:

Lübecker * * * *
* * Commerzbank.



190000 Mark.

Zu der von Sr. Majestät Allerhöchst genehmigten, in der ganzen Monarchie erlaubten

Grossen Geld-Lotterie Weimar

erlaube ich mir, zur Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus umstehendem Plan-Auszug ersehen wollen, kommen bedeutende Gewinne zur Auslosung.

Die Ziehung findet am 3. und 4. Februar 1903 statt.

Die Gewinne sind baare Geldgewinne und werden ohne Abzug ausbezahlt.

Der amtliche Preis der Loose beträgt:

3 Mark für ein Original-Loos incl. Reichsstempel,
ausserdem für Porto und Liste 30 Pfg.

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie per Postanweisung einsenden und auf dem Abschnitt die Bestellung machen, oder Sie können auch die Bestellung auf umstehendem Bestellzettel im Briefe geben und den Betrag in Briefmarken, oder Coupons, oder Reichsbanknoten beifügen.

Mit Hochachtung
Wilhelm Mull, Lübeck,
Bankgeschäft und Loose-Haupt-Debit.

Plan der grossen Geld - Lotterie Weimar.

4840 Geldgewinne im Betrage von **190,000** Mark

Die Ziehung findet am 3. und 4. Febr. incl. statt. Preis des Looses Mk. 3.—. Porto und Liste 30 Pf.

Gewinne von **190,000** Mark baar ohne Abzug.

Ziehung vom 3.—4. Februar zu Weimar.

1	Gewinn à	60,000	=	60,000	Mk.
1	Gewinn a	30,000	=	30,000	Mk.
1	Gewinn à	10,000	=	10,000	Mk.
2	Gewinne à	5000	=	10,000	Mk.
5	Gewinne à	2000	=	10,000	Mk.
10	Gewinne à	1000	=	10,000	Mk.
10	Gewinne à	500	=	5000	Mk.
20	Gewinne à	300	=	6000	Mk.
30	Gewinne à	200	=	6000	Mk.
60	Gewinne à	100	=	6000	Mk.
200	Gewinne à	30	=	6000	Mk.
1000	Gewinne à	10	=	10000	Mk.
3500	Gewinne à	6	=	21000	Mk.
ausserdem:	50	Gemälde		15000	Mk.

4840 Gewinne in baar Mark **190,000**

Bitte hier abschneiden.

Bestell - Zettel an Wilhelm Mull, Lübeck.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos zur bevorstehenden **Grossen Weimarer Gold-Lotterie**, auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit Mk Pfg. empfangen Sie einliegend.

Genaue Adresse recht deutl. schreiben	{	Name (auch Vorname):
		Stand: Wohnort:
		Strasse: Haus-Nr.:
	